

Sachstandsbericht 22/23 des Jugendzentrums „Blue Planet“
für den „Ausschuss Bildung, Sport und Soziales“,
Sitzung am 01.03.2023, 18 Uhr.

Gliederung

- **Vorwort/ Einleitung**
- **Öffnungszeiten/ Besucher des Jz**
- **vergangene/ geplante Projekte/Aktivitäten**
- **Zusammenarbeit mit Streetwork Marienheide**
- **Fazit/Ausblick**

Guten Abend zusammen, im Folgenden möchte ich die wesentlichen Entwicklungen des Jugendzentrums, aktuelle Öffnungszeiten der Einrichtung, deren Besucherstruktur, bestimmte Vernetzungen sowie vergangene/ geplante Aktivitäten aus dem Vorjahr beschreiben.

Seit Beginn des neuen Schuljahres wurden die Öffnungszeiten des Jugendzentrums an den Schulschluss der Gesamtschule angepasst. Mit 21 Öffnungsstunden im Nachmittags-Abendbereich in der Zeit von Dienstags bis Freitags ist die Einrichtung jeweils bis 19 Uhr geöffnet, ab dem Frühjahr werden wir 2x Woche die Einrichtung bis 20 Uhr öffnen.

zuzüglich gibt es die regelmäßigen Nutzungszeiten für geschlossene Gruppen/ Veranstaltungen:

- ca. 4 Std. der „Ohana-Familienbildung“, mit Krabbelgruppe dienstags Vormittags und Schwangerschaftsfitness, Dienstags abends nach der Öffnungszeit.

Die Kurse liefen zum Ende letzten Jahres aus und für die aktuellen Ausschreibungen gab es in der Gemeinde keine Anmeldungen.

- 4 Std. ausschließlich für Gesamtschüler in deren Mittagsfreizeit
- 3 Std. samstags nachmittags Jz-Fußball-AG
- Montags sind wir gezielt für Einzelgespräche, Einzelfallhilfe, behördliche Angelegenheiten, Anträge verschiedenster Art und Anliegen präsent.

i. d. R. nach vorheriger Absprache im oder auch außerhalb des Hauses, für ganz dringliche Angelegenheiten behalten wir uns diesen Tag auch spontan vor.

Während der Schulferien ist die Einrichtung im Nachmittagsbereich grundsätzlich offen, bis auf die Zeiten, die speziell für Ferienangebote

verplant sind.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt haben wir seit dem Vorjahr bereits die 3. Besuchergruppe zu verzeichnen.

Seit dem Jahresbeginn 22 besuchten bis zu 20 Jugendliche, mehrheitlich Gesamtschüler der 10. Klasse, die Einrichtung.

Der Jungen-/ Mädchenanteil war hier nahezu ausgewogen, überwiegend deutsche Besucher verbrachten ihre Freizeit nahezu täglich im Jugendzentrum, bis zu deren Schulentlassung, die im Anschluss vielfach mit Schulwechsel zum Berufskolleg oder einer praktischen Berufsausbildung, also gleichzeitig auch mit weniger Jugendzentrumsbesuchen einherging.

Nach den Sommerferien starteten wir gezielt Werbeaktionen über Schulleitung an ukrainische Schüler der Gesamtschule, nach damaligem Stand zwei Integrations-Klassenzüge mit 2 ukrainisch-sprachigen Klassenlehrern, knappe 50 Schüler im Alter von 11-17 Jahren.

Nach 2 Anläufen von offiziellen „Kennlerntagen“, mit Präsenz der beiden Klassenlehrer, besuchten dann knapp 20 überwiegend männliche Schüler die Einrichtung in den Nachmittagsstunden bis zum Ende des Vorjahres täglich,

Sprachliche Barrieren ließen sich in der Praxis mit Einbindung unseres russischen Hausmeisters überwinden, darüber hinaus auch mit Gestik, Mimik und Google-Übersetzer.

Bemerkenswert war hier ein hoher Bewegungsdrang, den die ukrainischen Schüler oft in unserem Fitnessraum, vorrangig mit Übungen am Boxsack abbauten.

Seit Beginn diesen Jahres bis zum jetzigen Zeitpunkt hat sich nun wieder der Besucherstamm aus größtenteils älteren zusammengesetzt, vorwiegend Auszubildende, Jungarbeiter männlicher Struktur, die bereits vor Coronazeiten zu unserem Stammklientel gehörten.

Aktionen und offene Angebote sind regelmäßiger Bestandteil der Schulferien.

So wurden für letztes Jahr in den Osterferien ein Billardturnier mit Preisen, ein Grillfest vor dem Jugendzentrum und ein Ausflug zum Bowling-Center Bergneustadt ausgeschrieben und durchgeführt. Anstehende Personentransporte wurden über die Nutzung von zwei 9-Sitzer Kleinbussen des AWO-Kreisverbandes organisiert.

Über die erste Hälfte der Sommerferien standen Ausflüge zur Outdoor-Gokartbahn Eckenhagen, zum Kletterwald nach Odental, zum Safaripark Stukenbrock und einer Zugfahrt nach Köln zum 3D-Indoor-Minigolf „Glowing Rooms“, über die damals noch verfügbaren 9 €-Tickets, auf dem Programm.

Die übrigen Personentransportoptionen waren dann, abhängig von Teilnehmerzahlen, AWO-Keinbusse, der Streetworkbus unserer Kollegin Frau Lieth und auch ein gemieteter Reisebus mit 45 Sitzplätze-Kapazität.

Für die kommenden Osterferien ist ein mehrtägiges Gemeinschaftsprojekt mit dem Mehrgenerationenpark Ränderoth vorgesehen. „Wir machen ein Hörspiel“, gefördert über die AWO-Rheinlandstiftung, ist in Arbeit.

Einen recht aufwendigen, aber gelungenen Veranstaltungstag gab es Mitte Mai. Die „Arbeitsgemeinschaft der Offenen Türen“ NRW hatte zu einer Kampagne namens „Eine gemischte Tüte“ ausgerufen, um die Arbeit der offenen Kinder- und Jugendarbeit sichtbarer zu machen. Jede sich beteiligende Einrichtung wurde im Rahmen des Projektes auf einer NRW-karte kenntlich gemacht.

In der Praxis führten wir, gemeinsam mit der AWO-Einrichtung Ränderoth, einen erfolgreichen Grilltag, eingebunden mit einer Jugendzentrumsolympiade, bei schönstem Wetter durch.

Ca. 70 Marienheider und Ränderother Kinder und Jugendliche waren mit Voranmeldung in die Olympiade eingebunden, zuzüglich spontaner Gäste verbrachten fast 100 Personen hier einen unvergesslichen, aktiven Tag.

Zum Bürger- und Integrationsfest „Wir alle sind Marienheide“ im Spätsommer war auch das Jugendzentrum mit einem AWO-Stand beteiligt. Ausgerüstet mit Info- und Werbematerial, einer großen Blue Planet-Beachflag, sowie einer Popcornmaschine, die über Stunden nicht stillstand und dann, kurz vor Veranstaltungsschluss, letztendlich heiß gelaufen war. Zudem gab es diverses Kleinspielzeug verschiedenster Art, sowie Vor- und Grundschulmaterial an die kleineren Besucher zu verteilen.

Unser Standort, am Anfang der Marktplatzstraße, war günstig gelegen, so dass wir uns auch mit unserer Kollegin Frau Lieth und ihrem Streetworkbus gemeinsam und einheitlich präsentieren konnten.

Dank der Einbindung von Jugendzentrumsbesuchern, die beim Transport, Auf- und Abbau sowie anschließenden Aufräumarbeiten halfen, konnten wir bei schönsten Augustwetter, einen guten Zulauf jüngerer Besucher und

ausgelassenen Gesprächen einen abwechslungsreichen Tag erleben.

Im Rahmen des jährlichen Schulfestes im November waren auch die Türen des Jugendzentrums geöffnet. Hier zeigen auch die Jugendzentrumsmitarbeiter, inklusive Streetwork Oberberg, ihre Präsenz, um sowohl Schüler als auch Eltern zu informieren, um bestehende Kontakte zu pflegen und auch neue Kontakte zu knüpfen.

Die Fußballgruppe des Jugendzentrums regte an, ihre Trainingszeiten Samstags in die Abendstunden zu verlegen und bat uns als Mitarbeiter um die Wiederbelebung kreisweiter Jugendzentrumsturniere, die ja in den letzten Jahren coronabedingt eingeschlafen waren. Dies wurde dann in unserem Arbeitskreis „offene Kinder- und Jugendarbeit Oberberg“ positiv aufgenommen, mit dem Ergebnis, dass zunächst Marienheide und Nümbrecht zeitnah für genannte Turniere einladen werden.

Im letzten Jahresbericht wurde von uns ein Gemeinschaftsprojekt mit dem VSB Gummersbach „Zukunft plus“ kurz angerissen, das zunächst noch in der Planung steckte.

Zukunft+ richtet sich an Schulabgänger, Zuwanderer und sonstige Interessierte. Inhaltlich ein offenes Beratungsangebot mit Bewerbungstraining, Coaching für Bewerbungsgespräche und allem, was gerade an Bedürfnissen und Wünschen diesbezüglich so anfällt.

Die Kurstermine sind seit Dezember letzten Jahres im Jugendzentrum angelaufen, zunächst recht schleppend, bis zum jetzigen Zeitpunkt jedoch mit steigender Tendenz.

In Absprache mit den VSB-Mitarbeitern beschlossen wir, die Kurstermine anzahlmäßig zu erweitern und auch zukünftig an dem Gemeinschaftsprojekt festzuhalten.

Zusammenarbeit mit Streetwork

Bezüglich der Vernetzung mit Streetwork Marienheide sind wir froh, dass unsere Kollegin nach langer Phase dieser unbesetzten Stelle gut hier in Marienheide angekommen ist. Auch in unseren Besucherkreisen hat sie sich intensiv bekannt gemacht und deren Vertrauen gewonnen.

Viele Angebote und Sonderveranstaltungen wären ohne diese Unterstützung nicht zustande gekommen, zumal es im vergangenen Jahr auch viele Krankheitsausfälle gab. Hier lässt sich sagen, dass auch bei personell wackeligen Übergangszeiten jeder ins Programm mit

eingebundene Mitarbeiter mehr Planungssicherheit garantiert.

- Abschließend möchten wir unsere Freude erwähnen, Öffnungszeiten wieder kontinuierlich, ohne coronabedingte Einschränkungen anbieten zu können und nach langer Personalsuche die Vernetzung mit Streetwork Marienheide fortzuführen. Nach wie vor ist Kontinuität für unsere Arbeit von großer Bedeutung, vor allem mit Blick auf die Aufgabe, Zielgruppen langfristig an uns zu binden. Daher haben wir uns nochmals an die Gesamtschule gewendet. Wir wollen als BluePlanet dieses Jahr ebenfalls nutzen und uns mehr in das Leben der Schule mit einbringen. Wir möchten mehr Präsenz zeigen, was gerade bei den Schüler*innen von Vorteil sein kann und eventuell auch bei den Eltern. Gern möchten wir unser Mitwirken an den Projekttagen anbieten (bei frühzeitiger Bekanntgabe) und bei den Rundgängen für die neuen 5er Klassen als Pausenfüller evtl. Getränke vor oder in dem BluePlanet anbieten. Natürlich können wir auch in die Klassen gehen und uns persönlich vorstellen. Des Weiteren haben wir unsere Unterstützung in Sachen Fachkompetenz und Räumlichkeiten den Schulsozialarbeitern angeboten. Wir können uns gut eine Zusammenarbeit bzgl. mögliche Projekte wie Präventionsangebote (Drogen, Alkohol, Medien) vorstellen.